

Gott des Lebens, wir bitten Dich für alle Menschen, die an Dich glauben und mit Dir leben. Stärke unser Vertrauen auf das Leben, das den Tod überwindet.

Wir bitten Dich für unsere Gemeinden. Erneuere uns durch deinen Geist und stärke uns durch Dein Wort, damit wir Deine frohe Botschaft lebendig und glaubwürdig bezeugen.

Wir bitten für alle, die Verantwortung tragen in der Politik, in der Wirtschaft und der Verwaltung. Hilf, dass ihre Entscheidungen dem Frieden und dem Miteinander dienen.

Wir bitten Dich für alle, die Leid tragen an Leib und Seele. Sende ihnen Hilfe und Helfer. Stärke und tröste sie durch Deinen Segen.

Wir bitten Dich für alle, die sich für andere Menschen einsetzen. Erhalte ihnen das Engagement und die Kraft, dass sie gestärkt in den Dienst der Nächstenliebe gehen.

Gott des Lebens, geh mit uns auf allen Wegen, die vor uns liegen, auf den guten Wegen und auf den schweren. Lass uns überall Deine heilsame Nähe spüren.

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen

5. In meinem Studieren / wird er mich wohl führen
und bleiben bei mir,
wird schärfen die Sinnen / zu meinem Beginnen
und öffnen die Tür.

Glauben? Dein Wille geschehe.

Lied, Gebete, Bibelwort und Gedanken
zum 17. Sonntag nach Trinitatis

1. Die güldene Sonne
bringt Leben und Wonne,
die Finsternis weicht.
Der Morgen sich zeigt,
die Röte aufsteigt,
der Monde verbleicht.

2. Nun sollen wir loben
den Höchsten dort oben,
dass er uns die Nacht
hat wollen behüten
vor Schrecken und Wüten
der höllischen Macht.

Aus Psalm 138

Ich danke dir von ganzem Herzen,
vor den Göttern will ich dir lobsing.

Wenn ich dich anrufe, so erhörst du mich
und gibst meiner Seele große Kraft.

Denn der Herr ist hoch und sieht auf den Niedrigen
und kennt den Stolzen von ferne.

Wenn ich mitten in der Angst wandle,
so erquickst du mich
und reckst deine Hand gegen den Zorn meiner Feinde
und hilfst mir mit deiner Rechten.

Der Herr wird's vollenden um meinetwillen. /
Herr, deine Güte ist ewig.
Das Werk deiner Hände wollest du nicht lassen.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist
wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit.
Amen.

Aus dem Evangelium nach Matthäus im 15. Kapitel:

Jesus verließ Gennesaret und zog sich in das Gebiet von Tyros und Sidon zurück.

Da kam eine kanaanäische Frau aus dieser Gegend zu ihm.

Sie schrie: »Hab Erbarmen mit mir, Herr, du Sohn Davids!
Meine Tochter wird von einem bösen Dämon beherrscht!«
Aber Jesus gab ihr keine Antwort.

Da kamen seine Jünger zu ihm und baten: »Schick sie weg!
Denn sie schreit hinter uns her.«

Aber Jesus antwortete: »Ich bin nur zu Israel gesandt, dieser
Herde von verlorenen Schafen.«

Aber die Frau fiel vor ihm auf die Knie und sagte:
»Herr, hilf mir doch!«

Aber Jesus antwortete: »Es ist nicht richtig, den Kindern das
Brot wegzunehmen und es den Hunden vorzuwerfen.«

Die Frau entgegnete: »Ja, Herr! Aber die Hunde fressen doch
die Krümel, die vom Tisch ihrer Herren herunterfallen.«

Darauf antwortete Jesus: »Frau, dein Glaube ist groß! Was du
willst, soll dir geschehen!«

In demselben Augenblick wurde ihre Tochter gesund.

3. Kommt, lasset uns singen,
die Stimmen erschwingen,
zu danken dem Herrn.
Ei bittet und flehet,
dass er uns beistehet
und weiche nicht fern.

4. Es sei ihm gegeben
mein Leben und Streben,
mein Gehen und Stehn.
Er gebe mir Gaben
zu meinem Vorhaben,
lass richtig mich gehn

„Herr, hilf mir doch!“ - ruft die Frau und sie lässt nicht locker. Jesus schweigt. Die Jünger schicken die Frau genervt weg.

Was soll die Frau von ihrem Glauben halten? Sie hatte ganz sicher davon gehört, dass sie alle ihre Sorge auf IHN werfen darf. Sie hat darauf vertraut, dass Jesus gesagt hat: „Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid.“ Aber statt dass sie erquickt wird, hört sie, wie Jesus sie abweist.

Wie groß ist ihr Glaube? Sie vertraut auf Jesus; sie vertraut auf Gott und sie weiß: Er, nur er, kann helfen und er wird helfen.

Was ist das für ein Glaube? Diese Frau lässt sich nicht beirren, nicht wegschicken. Sie lässt sich erniedrigen und behandeln wie einen Hund. Und bei allem verlässt sie sich beharrlich und voll Vertrauen auf Jesus und auf Gottes Verheißungen.

Die Frau vertraut weder ihrem Gefühl, das da sagen könnte, 'Es hat ja doch keinen Zweck.'. Noch verlässt sie sich auf ihre Wahrnehmung der Situation.

Und selbst ihre Vernunft muss ihrem Glauben weichen.

Völlig gegen den äußeren Anschein bleibt sie in ihrer Zuversicht unerschütterlich. „Und sei ich auch nur wie ein rädiger Hund, sei ich überhaupt nicht würdig, von Dir Hilfe zu erlangen, auch wenn alles gegen mich spricht: Ich vertraue Dir. Du, Gott, bist meine Hoffnung, auch wenn ich das überhaupt nicht sehen und erkennen kann.“ Was ist das für ein Glaube?!!

Jesus bezeichnet den Glauben als groß.

Was soll die Frau von ihrem Glauben halten? Sie hat erfahren, dass sie alle ihre Sorge auf IHN werfen darf. Sie trägt Gottes Wort in sich, dass Jesus gesagt hat: „Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will Euch erquicken.“

Was ist für diese Frau wichtig: Gott hilft. Bleibt zuversichtlich!